2014-12-13

Sollten wir einen Weihnachtsbaum haben? Teil 1

Hallo an alle,

als ich der Direktor einer Bibelschule in Tulsa war, nahm ich oftmals Studenten nach dem Unterricht mit zum Mittagessen in ein nahegelegenes mexikanisches Restaurant, und das war dann immer eine Zeit, in der reichhaltige Fragen gestellt und Antworten gegeben worden sind. An einem Dezembertag teilten manche Studenten mit, wie sie ohne Weihnachtsbaum groß geworden sind, obwohl es Geschenke gab und andere waren so aufgewachsen, indem bei ihnen die Feiertage komplett ignoriert worden waren.

Nun, jene, die in der „wirklichen Welt“ draußen gewesen sind, wollten nun wissen, was die Balance bei dem Ganzen ist, weil es da so viele Stimmen gab, die so viele Dinge darüber sagten wie man Gott ehren sollte und was eine Abscheulichkeit für ihn war.

Eine Geschichte

Ich gab ihnen etwas Geschichte weiter, bevor ich mich neutestamentlichen Wahrheiten zuwandte, also werden wir das hier auch so machen. Weihnachten fing als ein heidnisches Fest an, genannt Saturnalia. Das Saturnfest wurde von den Römern ungefähr zwischen 17. und 25. Dezember in dem Glauben gefeiert, dass sie damit Mächte der Finsternis verbannten. Erinnere dich daran, dass der kürzeste Tag des Jahres der 21. Dezember ist und, dass nach diesem Datum die Erde ungefähr 1 Minute pro Tag an Tageslicht bis zum längsten Tag, den 21. Juni, hinzufügt und dann beginnt das Kürzerwerden wieder von vorne mit ungefähr der gleichen Menge (in der nördlichen Hemisphäre).

Saturnalia kommt von Saturn, „zu pflanzen“, und markierte das Ende der Herbstpflanzzeit. Es war eine Zeit, in der die Wohlhabenden ihre Kleidung mit den Armen austauschten, Gaben gegeben wurden, menschenähnlich geformtes Backwerk gegeben und verkauft wurde und Würfelspiele gespielt wurden. Schlimmstenfalls erwählten römische Gemeinden ein armes Opfer, einen Mann oder eine Frau, und zwangen sie sich eine Woche lang zu überessen und nötigten sie zu sexuellen Handlungen und dann wurde die Person am 25. Dezember als ein Menschenopfer geopfert. Sie glaubten, dass sie, indem sie das taten, die Mächte der Finsternis und den „Herrn des Tumultes“ beschwichtigten und, dass dann, als Resultat davon, die Sonne wieder damit beginnen würde die Erde zu erwärmen.

Fülle diese Auditorien

Im 4. Jahrhundert versuchten die römischen Gemeindeleiter Mitglieder zu gewinnen um ihre Auditorien zu füllen (sie hatten kurz davor die Menschen aus ihren Hausgemeindetreffen herausgerufen und in früheren heidnischen Auditorien die Gemeinde versammelt) und so versuchten sie das Saturnfest zu einem christlichen Fest zu machen und erwählten es da in dieser Zeit die Geburt von Jesus zu feiern.

Das Wort Christmas steht kurz für „Christ – mass“ oder die „Menge (Anhäufung) von Christen“. Eine „Menge“ ist in seiner Grundbedeutung irgendetwas mit einem Körper und einer Dichte, also die Versammlung von Menschen wird eine Menge von Menschen (mass) genannt. In der römischen Gemeinde ist es eine Versammlung von Menschen in dem Auditorium um Christus anzubeten, daher Christmas. Auf diese Weise wurde das Saturnfest

mit der Feier des vermuteten Geburtsdatums von Jesus vereinigt. (Er wurde entweder im Frühling oder im Herbst geboren, aber das betrifft vielleicht eine andere Diskussion!)

Der Missbrauch von Juden

Das Saturnfest verschwand allerdings nicht vollkommen. Im Jahr 1466 zwang Papst Paul II Juden nackt durch die Straßen von Rom zu laufen, nachdem sie bis zu dem Punkt des Vollgestopft Seins gezwungen worden waren zu essen. Zur Zeit der Pilgrims in Amerika, war Christmas bis ungefähr um 1681 verbannt worden. Bis hin zum 18. und 19. Jahrhundert wurden Juden missbraucht und Rabbiner wurden als Clowns verkleidet und in den Städten herum paradiert. Im Jahre 1881 eskalierten in Polen Attacken gegen jüdische Bürger, wobei viele Frauen vergewaltigt und Männer getötet wurden. Das war erst vor 133 Jahren!

Die Feiertage sind mit heidnischen Wurzeln gefüllt

Das Saturnfest, wie es oben erwähnt wird, ist nur ein Beispiel einer heidnischen Wurzel. Immergrüne Bäume wurden in die Häuser gebracht und dafür angebetet, dass sie im Winter nicht wie die anderen Bäume starben und zwar als ein Teil der Ascherah-Religion. Sie tanzten um diese Bäume, schmückten sie mit Ornamenten und diese Praxis wurde durch die Kirche als ein Weihnachtsbaum gebilligt um dadurch weiterhin das Christentum mit heidnischen Praktiken zu vermischen.

Mistelzweige wurden von Druiden benutzt um ihre Menschenopfer zu vergiften und Küssen unter einem Mistelzweig ist eine Vermischung von sexuellen Exzessen, nachdem man am Saturnfest unter den Einfluss von Essen und Trinken mit einem Menschenopfer der Druiden zu der Zeit gekommen war. Dies wurde bis zu unseren Tagen verwässert, sodass man „unter“ seinen Bann kommt und geküsst wird.

Der Gott von Santa Claus

Viele kennen den Nikolaus von Paterna in der Türkei, der im 18. Jahrhundert zu einem Heiligen gemacht wurde. Er wurde der Bischof von Myra und starb am 6. Dezember des Jahres 345. Er war großzügig und wurde für Jahrhunderte verehrt und seine Gebeine wurden letztendlich nach Bari in Italien gebracht.

Bari hatte eine lokale Göttin, die jeden Dezember verehrt wurde und die „die Großmutter“ genannt wurde und die die Socken der Kinder mit Gaben zu füllen pflegte. Dies wurde mit der Anbetung von Nikolaus vermischt, wobei am 6. Dezember sein Todestag gefeiert wurde. Der Kult der Nikolausanbetung verbreitete sich nach Norden nach Europa aus und wurde von den Germanen und Kelten übernommen und mit dem nordischen Gott Wotan, dem Vater von Thor, vermischt. Wotan hatte einen langen weißen Bart, trug einen schweren Wintermantel und ritt eine Nacht in jedem Herbst auf einem Pferd quer über den Himmel. Als er mit dem Nikolauskult vermischt wurde, fand sein Flug am 6. Dezember statt.

Und wieder einmal griff die römische Kirche ein und nahm den Nikolauskult auf, sodass das Geben von Gaben, das Füllen von Socken und ER, der auf einem Pferd quer über den Himmel reitet, auf einige Wochen später, auf den 25. Dezember verlegt worden war.

Von daher kannst du der Spur sehr leicht folgen: Washington Irving schrieb 1809 einen beliebten satirischen amerikanischen Artikel mit dem Titel: „Eine Geschichte von New York“ oder „Knickerbocker Geschichte“, der sich über die holländische Kultur, die zu der Zeit die Aristokraten in New York City waren, lustig machte und erwähnte einige Male ihren

weißbärtigen, auf einem Pferd durch die Luft fliegenden Geber von Gaben und benutzte dabei den holländisch-amerikanisierten Namen; Santa Claus.

(Knickerbocker war der Nachname von einigen der holländischen Gründerfamilien von New York City. Die holländische Gründung von NYC ist der Grund, warum wir zum Beispiel das New York Knicks NBA Team und eine Anzahl von Organisationen haben, die in ihren Namen „Knickerbocker“ mit beinhalten.)

Der moderne Santa Claus

Weniger als 13 Jahre später im Jahr 1822, las Dr. Clement Moor die „Knickerbocker Geschichte“ und machte daraus ein Gedicht für seine Kinder, welches im Dezember 1823 veröffentlicht wurde und welches wir als „The Night Before Christmas“ („Die Nacht vor Weihnachten“) kennen. In dem Gedicht brachte er diese Elemente zusammen, aber er machte den Nikolaus durch acht Renntiere fliegend, anstelle eines Pferdes.

Der Illustrator Thomas Nast, der für das US Magazine Harpers Weekly von 1862 bis 1886 arbeitete, gab uns über die Jahre, basierend auf Dr. Moores Gedicht, unseren modernen Santa Claus, fügte seine Liste von guten und bösen Kindern hinzu, sowie seine Werkstatt am Nordpol, indem Elfen Geschenke machten, usw.

1931 beauftragte der Coca-Cola-Konzern den schwedischen Künstler Haddon Sundblom einen Cola trinkenden Santa Claus zu kreieren. Dafür zog er bereits o.g. Elemente heran und bat seinen Freund Lou Prentice wegen seines fröhlichen und pausbäckigen Gesichtes Modell zu sitzen. Sunblom vervollständigte die Verschmelzung des einst heidnischen Gottes mit dem modernen Santa Claus.

Was sollte ein Christ tun?

Während ich viele dieser Dinge den Studenten mitteilte und sie andere Details des Bösen von Weihnachten, die ihnen ihre Eltern gelehrt hatten, weitergaben, bemerkte ich die Zutaten unseres Essens: Rindfleisch, Hühnchen, Gemüse, Korn, Milch, Öl, Salz.

Ich fragte sie, ob sie realisierten, dass alles was sie aßen, einmal zu einer Zeit oder in unseren Tagen und unserem Zeitalter als heilig oder verschiedenen Göttern geweiht, erachtet worden war. Sie schauten mich an als hätte ich ihnen quer über das Gesicht gehauen.

Das Rindfleisch, das wir aßen, war von den Hindus als heilig betrachtet worden und Rindfleischopfer waren in vielen Religionen üblich. So vermischt einheimische katholische Religion in Zentral- und Südamerika das Opfern von Rinder, Ziegen, Hühner, Getreide und Gemüse an die verschiedenen Götter und Götzen. Sie realisierten, dass verschiedene Menschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart aus allem Götzen machen, angefangen von Futter für die Tiere bis hin zu Figuren von Eulen, Fröschen, Vieh, Elefanten und anderem mehr – was bedeuten konnte, dass man sogar eine Figur in seinem Haus hatte, sprich einen Götzen auf seinem Regal hatte.

Wo sollte man die Grenze ziehen? Was erwartet Gott von uns, zumal wir von Götzen umgeben sind? Die Antworten auf diese Fragen sind in den Seiten des Neuen Testaments zu finden. Und genau da werden wir nächste Woche weitermachen.

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2014-12-20

Sollten wir einen Weihnachtsbaum haben? Teil 2

Hallo an alle,

letzte Woche habe ich weitergegeben wie das moderne Weihnachten zustande gekommen ist, wie es aus vielen verschiedenen heidnischen Ritualen geboren, dann „christianisiert“ und wirtschaftlich vermarktet worden ist und habe danach gefragt, wie moderne Christen sich inmitten von all dem verhalten sollten.

Ich habe kein Problem damit die Geburt unseres Herrn zu feiern, aber was ich verabscheue ist die Verdrehung der Botschaft aus Lukas 2,13. Sie berichtet, dass nachdem der einzelne Engel das Wort über die Geburt des Retters den Hirten bringt …

„Und Siehe! Plötzlich war bei dem Engel eine Menge von himmlischen Heerscharen, die Gott (Vater) lobten und sprachen: „ Herrlichkeit Gott (dem Vater) in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Die Botschaft ist nicht, dass die Menschheit Wohlwollen untereinander hat, sondern dass vielmehr die Armeen des Himmels in voller Schlachtordnung auf die Erde kamen und dann kurz anhielten, weil ihr Boss in einer Krippe eine kurze Entfernung weit weg lag, um dann die Botschaft vom Vater der Menschheit zu kommunizieren. Wir sind nicht gekommen um euch zu zerstören! Der Vater hat Frieden und Wohlwollen euch gegenüber! Er schickt seinen Sohn, unseren Kommandeur als einen Hirten für die Menschheit und als ein Friedensopfer für die Menschheit!

DIES ist die Botschaft von Lukas 2,13: Wie traurig, dass das Wohlwollen des Vaters gegenüber der Menschheit beseitigt worden ist und mit einem einfachen „Verhaltet euch nett untereinander!“ ersetzt worden ist. ARRGGGHHH!

Heidnische Feste in Hülle und Fülle

In den Tagen, als das Neue Testament geschrieben worden ist, gab es viel mehr heidnische Feste, mit denen Christen umgehen mussten als nur mit unserem Ostern, Halloween und Weihnachten. Jede Stadt hatte ihren Schutzgott und daher Götzen und Tempel. Die römische Kultur hatte ihre Götter und Tempel, die griechische Kultur hatte ihre Götter und Tempel.

Und diese waren viel weiter fortgeschritten in ihren okkulten Praktiken als die meisten, die wir im Westen jemals gesehen haben. (Erinnere dich an das Verbrennen von okkulten Büchern in Apostelgeschichte 19 in Ephesus). Da gibt es heute Orte in der Welt, an denen das Okkulte so stark ist, dass dämonische Wunder gewöhnlich sind, was Dinge wie Heilung miteinschließt (welches die Person für eine schlimmere Krankheit Wochen später öffnet), sowie Versetzung von Personen, bibelähnliche Wunder, Menschen werden durch dämonische Kräfte hier- und dorthin transportiert usw.. Das ist auch die Welt in der Paulus

lebte und viele Christen heute leben in Kulturen mit ähnlichen dämonischen Manifestationen, sogar einige, die dies hier lesen.

Ein gutes Steak, Götter und Gewissen

Paulus wandte sich an die Götter und ihre Feste in 1 Korinther 8,10 und in Römer 14 und zwar mit der Kernbotschaft, die durchwegs klipp und klar war.

Paulus beginnt in 1 Korinther 8 mit: „Nun wissen wir alle bezüglich Dingen, die an Götzen geopfert werden, dass wir alle Erkenntnis haben. Erkenntnis bläht auf, aber die Liebe erbaut.

Ich liebe das Buchstäbliche von „Erkenntnis bläht auf, aber die Liebe erbaut“ in 8,1. Das griechische Wort, das hier mit „bläht auf“ übersetzt wird ist: „physa“, welches ein Blasebalg ist – der von Schmieden benutzt wird um das Feuer anzufachen. Im Gegensatz dazu bedeutet das Wort „auferbauen“ buchstäblich „das Haus bauen“.

Paulus sagte daher: „Erkenntnis macht dich mit Luft voll, aber die Liebe baut das Haus. Wenn du glaubst, dass du etwas bis auf den Punkt weißt, dann wirst du voll mit Luft, weil du es nicht so weißt, wie du es solltest.“ 1 Korinther 8, 1-2

Er fährt fort mit: „Was aber das Essen von solchen Dingen angeht, die vorher den Götzen geopfert worden sind, so wissen wir, dass ein Götze in dieser Welt nichts ist und dass kein Gott (Vater) ist als nur einer. Denn wenn es da auch viele gibt, die sich Götter nennen, ob im Himmel oder auf der Erde – wie es da tatsächlich viele Götter und dämonische Autoritäten gibt, so gilt für uns, dass es nur einen Gott, den Vater, gibt, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn (den Vater), und einen Herrn Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.“

„Wir wissen dass ein Götze nichts ist … Allerdings wandelt nicht jeder in dieser Erkenntnis. Denn für einige bedeutet es, wenn sie dieses Fleisch äßen, dass sie dann dadurch ihr Gewissen beschmutzen würden, weil es zuerst einem Götzen geopfert worden ist.“ 1 Kor. 8,7

Empfindsamkeit und Verantwortlichkeit

Sein Fokus für den Rest des Kapitels und auch in Kapitel 10 war, empfindsam gegenüber dem Gewissen von anderen zu sein, bezüglich des Essens von Fleisch, das an Götzen geopfert worden war. In Korinth hatten sie den zentralen Tempel, in dem die Opfer gemacht wurden. Dann wurde das Fleisch an die Fleischmärkte und Restaurants verkauft, die es wiederum öffentlich verkauften. Paulus sagte später in Kapitel 10, dass, wenn du eine Mahlzeit in einem dieser Restaurants mit einem Bruder hast, dessen Gewissen beschmutzt werden würde, wenn du ein Steak vor ihm isst, dann iss etwas anderes um des schwachen Gewissens deines Bruders im Herrn willen.

Paulus legte jenen die Verantwortung auf, die in Freiheit wandelten und insofern jenen Gläubigen gegenüber einfühlsam sein konnten, die schwächer im Glauben waren und mit denen sie in direkten Kontakt waren. Das ist ein wichtiger Punkt. Paulus sagte nicht, dass alle Gläubigen kein Fleisch, das Götzen geopfert worden war, essen sollten. Er sagte, dass wenn du mit einem Bruder bist, der dadurch beschmutzt werden würde, dann nimm Abstand von deiner Freiheit und iss um seinetwillen etwas anderes. Wenn du alleine bist oder mit

anderen zusammen bist, die kein Problem damit haben woher das Fleisch kommt, dann kannst du in deiner Freiheit wandeln und essen.

Sie brauchten sich nicht über jemanden mit einem schwachen Gewissen zu sorgen, der eventuell außerhalb des Restaurants entlanglief und denken: „Oh nein, was ist wenn er oder sie mich ein Steak essen sieht!“ Eine zufällige Begegnung ist nicht etwas, das sie kontrollieren konnten, daher hatten sie da keine Verantwortung nach Gläubigen mit schwachen Gewissen Ausschau zu halten, noch brauchten sie im Hinterzimmer essen, damit nicht etwa jemand ihre Freiheit in Christus sähe.

Er sagte: „Alles ist erlaubt, aber nicht alles ist nützlich (angemessen). Alle Dinge sind erlaubt, aber nicht alle Dinge bauen das Haus.“ Mach das was bezüglich des Gewissens deines Freundes angemessen ist. (1 Korinther 10, 23-24)

Für uns in unseren Tagen und für Weihnachten

Was dieses Thema betrifft, so verhält es sich so, dass einige von unseren Brüdern ihr Gewissen beschmutzen würden, wenn sie die Geburt des Herrn jetzt feiern, weil sie nicht über die Tatsachen der heidnischen Wurzeln des Weihnachtsfestes hinwegkommen. Was sie tun, tun sie für den Herrn, also sollten wir nicht versuchen sie zu der Freiheit, die wir haben, zu bekehren, obgleich wir ihre Fragen ehrlich beantworten sollten.

Liebe baut das Haus und wir sollten sie nicht an dem Haus, das sie für den Herrn bauen, hindern. Wenn sie fragen, dann antworten wir, aber wir sollten unsere Freiheit nicht gewaltsam weiterevangelisieren, denn sie müssen selbst auf Offenbarung reagieren.

Aber das Gegenteil ist auch wahr. Wenn du einen Weihnachtsbaum und das Haus dekoriert hast und du hast einen Freund zu einer Party oder zu einem Essen eingeladen, der Weihnachten nicht feiert, dann brauchst du den Baum und die Dekoration nicht zu entfernen, nur weil er zu dir nach Hause kommt.

Es liegt an ihm dir gegenüber in Liebe zu wandeln, sogar wenn er denkt, dass du ein götzendienerischer Christ bist, der in die Hölle verdammt sein mag oder der zumindest wegen seinem Weihnachtsbaum die Tür für dämonische Aktivitäten öffnet. Ha!

Wie ich meinen Studenten während dieser Essenszeiten mitgeteilt habe, ist fast alles was wir essen diese oder zu einer anderen Zeit irgendwo in der Welt als Essen den Götzen geopfert worden. Und für einige ist Weihnachten alles andere, als dass sie das Kommen des Herrn auf die Erde feiern. Aber für die meisten von uns gilt, dass wir das, was wir tun, für den Herrn tun und umgeben das mit Botschaften seiner Liebe und ewigen Zukunft.

Was Chris sagte, fasst es zusammen

Am Samstag, den 6. Dezember fuhr ich Chris zurück in seine Heimgruppe. Wir haben ihn Freitag und Samstag bei uns, wenn wir daheim sind – und keiner von uns sprach etwas, wir beobachteten einfach die Landschaft durch die wir fuhren, als er laut aussprach: „Ich bin einfach so glücklich mit Jesus.“ Ich war so gesegnet, dass er in unserer Stille über Jesus nachgedacht hatte und frage: „Warum bist du mit Jesus glücklich?“ Er erwiderte: „Er lebt in meinem Herzen!“

Aus dem gleichen Grund bin ich mit Jesus glücklich – alles andere sind Flusen. Fokussiere dich auf Christus in dir und bis zu dem Grad zu dem du diese Saison feierst oder nicht, mache es für den Herrn und liebt einander. Von mir, Barb und Chris frohe Weihnachten und viel Segen! Nächste Woche gibt es ein neues Thema.

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com